



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Studierende,

Die Zeit des Advents ist eine Zeit der Vorbereitung auf eines der beiden großen Feste im Kirchenjahr. An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wird, dass Gott als Mensch in die Welt kommt.

Wenn wir darauf vertrauen, dass Gott Liebe ist (1 Joh 4,7), kann Gott auch heute noch in die Welt kommen - überall dort, wo geliebt wird. Dann kann immer und überall Weihnachten sein, auch ohne die gewohnt gewordenen großen Weihnachtsfeiern, ohne Hektik und Geschenkwahn.

Lassen wir uns im Advent wieder neu einladen, tiefer in das Geheimnis Gottes einzutauchen, damit Gott an Weihnachten und immer wieder aufs Neue durch dich und durch mich in die Welt kommen kann.

Bei uns im Augustinum ist **Rorate** (Frühmesse im Advent) immer **mittwochs um 7.00 Uhr**.

Aufgrund der aktuellen Situation wird eine kurze **Anmeldung** per Mail empfohlen.

Gesegnete Adventzeit,

Das Campus-Pastoralteam
des Augustinums

Aus dem Sonntagsevangelium

**“Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!”
(Mk 1,3)**

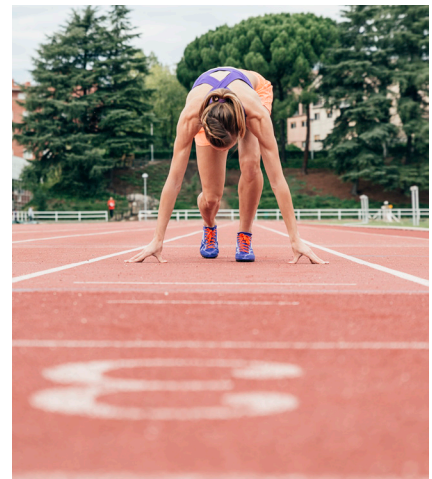
Aufbruch
Elisabeth Alferink

Mach Dich bereit. Brich auf.
Schau nicht zurück.
Denn deine Zeit ist da.

Halt deine Augen offen
unterwegs.
Verborg'ne Zeichen warten schon auf
dich.

Verschließ die Ohren nicht.
Nur in der Stille
ruft die Stimme zärtlich deinen Namen.

Wer ruft?
Geh einfach mit.
Du wirst es
unterwegs
erfahren.



© Envato



**SIE STEHEN UNAUFFÄLLIG AUF ALLEN
WEIHNACHTSMÄRKTEN - SICHERHEITSLÄUTE**



Minister Jussila



Im Norden Finnlands erzählt man sich eine recht hintergründige

Geschichte:

Zur Einweihung eines Nobelhotels sollte ein Minister persönlich erscheinen. Dazu waren die Honoratioren der Stadt geladen. Die Gäste betrachteten die Bilder einer Ausstellung in der Hotelhalle. Plötzlich war mitten in der vornehmen Gesellschaft ein unscheinbarer kleiner Mann in Wanderkleidung und festen Wanderschuhen. Der Portier schoss auf ihn zu und machte ihm höflich klar, dass er in dieser Aufmachung nicht erwünscht sei. Etwas traurig ließ er weiter seine Blicke über die Bilder gleiten. Als der Augenblick der Einweihung und damit die Ankunft des Ministers unmittelbar bevorstand, forderte der Hoteldirektor selbst, zwar höflich, aber unmissverständlich den ungebetenen Gast auf, den Raum zu verlassen. "Sie sind hier der Chef?" fragte der Mann still lächelnd, "mein Name ist Jussila". "Wie auch immer", erwiderte der Direktor und übersah die dargebotene Hand, "aber Sie könnten mir vielleicht sagen, wo ich in meiner Kleidung ein Mittagessen bekomme." Er wurde auf ein kleines Gasthaus verwiesen. Der erwartete Ehrengast aber blieb aus. Schließlich wurde die Einweihung des Hotels ohne den Minister vorgenommen, sehr zur Enttäuschung der geladenen Gäste. Am übernächsten Tag kam ein Brief an die Hoteldirektion. Darin wurde gedankt für den guten Ratschlag. Das Essen in dem kleinen Gasthaus sei wirklich vorzüglich gewesen. Und weiter: "Machen Sie mir keine Vorwürfe. Ich war gestern rechtzeitig bei Ihnen, aber Sie wollten mich durchaus nicht dabehalten." Unterschrieben war der Brief vom Minister Jussila, auf den man gestern vergeblich gewartet hatte, den man in seiner Wanderkleidung nicht erkannt hatte, den man vor die Tür gewiesen hatte. (Herkunft unbekannt)

Was gibt mir

HOFFNUNG

in dieser Zeit?



Bernadette Ruffeis
(Bischöfliches Gymnasium
und Internat)



**Mein Glaube –
ein tiefes Vertrauen in
Gott und das Leben,
das er uns geschenkt
hat...**

Dieses tiefe Vertrauen gibt mir Kraft und Halt, jeden Tag neu das Positive zu suchen und zu entdecken – in kleinen Alltäglichkeiten, in der Begegnung, in meinem Tun; mit Kreativität, Neugier und in Dankbarkeit.

Der Mensch besitzt die Fähigkeit sich weiter zu entwickeln. Das Vertrauen darauf lässt mich auch Unvorhergesehenem offen begegnen, und in Veränderungen Positives wahrnehmen.

Ich weiß, dass ich nie alleine bin!



Franz Picher
(Bischöfliches Gymnasium)



**Hoffnung geben mir
zunächst einmal
meine Kinder...**

... die ganz im Jetzt leben, staunen können und die mit ganzem Herzen bei jeder noch so kleinen Sache dabei sind.

Dann sehe ich durch sie Gott, der mir meine Kinder geschenkt hat und dessen Ankunft als Kind wir gerade in dieser Zeit voller Hoffnung erwarten dürfen.

Schließlich blicke ich eingebunden in meine Familie und liebe Menschen hoffnungsvoll in eine gemeinsame Zukunft.



Campus-Pastoralteam

Augustinum



Lange Gasse 2, 8010 Graz

dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:

Dalibor Milas, Ivan Rajič und

Markus Mochoritsch